



Ute Groß
ute.gross@kleinezeitung.at

Engagement und ein Zeichen

Geistig beeinträchtigte Menschen am regulären Arbeitsmarkt zu integrieren, ist eine Herkulesaufgabe, Erfolge sind eher die Ausnahme als die Regel. Die meisten Betroffenen werden in produktiv-kreativen Werkstätten von Behinderteneinrichtungen beschäftigt, der Kontakt der Außenwelt bleibt naturgemäß gering.

Die Lebenshilfe hat aus dieser Not eine Tugend gemacht und schafft selbst Arbeitsplätze in Nischen, die sonst unbesetzt blieben. Mitarbeiter halten ständig die Augen nach neuen Möglichkeiten offen, auch das Bistro beim LKH Judenburg entstand auf diese Weise. Die Idee dazu hatte Fachsozialarbeiterin Susanne Riesemann, die damit stellvertretend für alle Kolleginnen das hohe Engagement beweist.

Aufgefallen bei der Eröffnungsfeier: Abgeordnete Gabriele Kolar begrüßte an erster Stelle nicht Polit-Kollegen oder Honoratioren, sondern die Klienten der Lebenshilfe. Ein wohlthuendes Zeichen.

Toast richten und Tische wischen stiftet Lebenssinn

Von Ute Groß

Begeisterung inklusive: Die Lebenshilfe serviert im Bistro kleine Snacks, Getränke und eine Extraportion Lebensfreude. Neun Klienten sind am Werk.

Abwaschen, abtrocknen, servieren und Toast richten“, das sind die Lieblingstätigkeiten von Anja Löcker, die im Bistro beim LKH Judenburg arbeitet. Sigi Pichler hat seine Leidenschaft ebenfalls schon gefunden: „Tische abwischen“. Die Lebenshilfe hat das Lokal gekauft und betreibt es in Eigenregie. Neun Klienten mit schweren Beeinträchtigungen finden in dem Bistro Beschäftigung, betreut und unterstützt werden sie von vier pädagogischen Mitarbeitern und einer Gastronomiefachkraft.

„Raus aus der Werkstatt, rein in die Gesellschaft, lautet unser Motto“, erklärt Standortleiter Markus Rinner, „wir wollen im direkten Kontakt mit der Bevölkerung sein“. Das Umfeld des Landeskrankenhauses sei dafür bestens geeignet. „Wir sehen uns als wirtschaftlicher Partner der Region und versuchen, Lücken in der Versorgung zu schließen.“ Die Lebenshilfe betreibt den Nahversorger im Judenburger Ortsteil Murdorf, bietet in Kooperation mit der



Die Belegschaft im Bistro ist voll motiviert. Martin Pichler (rechts) ist Selbstvertreter der Klienten



UG/2

Bibliothek einen Bücher-Lieferdienst an und plant mitten in Fohnsdorf ein Lebensmittelgeschäft mit regionalen Produkten.

Das neue Projekt sei „gut angelaufen“, berichtet Lebenshilfe-Geschäftsführer Jörg Neumann. Das erklärte finanzielle Ziel: „Es muss sich rechnen, aber wir müssen kein Geld verdienen.“ In weiterer Folge ist geplant, direkt ins LKH kleinere Snacks zu liefern und Jugendliche sollen in Form einer inte-

grativen Lehre eine Berufsausbildung absolvieren können. Damit hat die Lebenshilfe Judenburg bereits Erfahrung, denn auch in ihrem Restaurant „Marktwirt“ wird ausgebildet.

Bei der gestrigen offiziellen Eröffnung – der Probebetrieb läuft schon seit Mitte September des Vorjahres – unterstrichen zahlreiche Politiker die Bedeutung der Lebenshilfe-Arbeit. Bürgermeister Hannes Dolleschall, der das Bistro bereits als Gast kennt, überreichte

das Stadtwappen. Vizebürgermeisterin Gabriele Kolar freute sich nicht nur „auf den ersten Kaffee, den ihr mir hier servieren werdet“, sondern darüber, „diese Lebenshilfe bei uns zu haben“. Für Labg. Hermann Hartleb passt das so geführte Bistro „genau in das Umfeld des LKH“.

Die Künstler der Behinderteneinrichtung Simultania stellen sich mit einem farbenfrohen Bild ein, das als Wandschmuck dienen wird.